

Kulturmarathon wurde Kulturpilgerzug

Vier Vernissagen von rund fünf Stunden Gesamtdauer, Auftakt der «Tiroler Wochen» Samstag abend, gerieten statt zum anstrengenden Kulturmarathon zum heiter-freundschaftlichen Kulturfestival.

Die «Tiroler Wochen», eine Aktion des Kulturbeirats der Regierung, begannen um 17 Uhr im Foyer des Theaters am Kirchplatz in Schaan mit der Ausstellung der sehr aus-

HENNING K. FRHR. V. VOGELSANG

drucksstarken und intensiv auf die Betrachter wirkenden Bilder - «Papierarbeiten» - von Peter Blaas: Ihn wie auch die anderen ausstellenden Künstler würdigte in herzlichen und auch feinfühliges Aufnehmen der Arbeiten verratenden Worten Regierungsrätin Dr. Andrea Willi. Hoch angerechnet wurde ihr, der Kultur- und Aussenministerin, dass sie an allen vier Vernissagen teilnahm. Solches Engagement, solcher Respekt auch vor künstlerischer Arbeit wurden ebenso anerkannt, wie das damit zum Ausdruck kommende Signal nach aussen verstanden wurde: Kunst kennt keine Grenzen, wir haben einander nötig, die Begriffe «Ausland» und «Inland» haben in der ursprünglichsten menschlichen Ausdrucks- und Kommunikationsform, der künstlerischen Betätigung, nichts zu suchen. Zugleich war ihr Engagement auch durchaus verständener Ausdruck der gerade zwischen Liechtensteinern und Tirolern bestehenden alten und freundschaftlichen Beziehungen.

«Truhe voller Schätze»

Zuvor hatte Arnold Kind, Präsident des Kulturbeirats der Regierung, in seinen Begrüßungsworten Künstlern, Galeristen und Organisatoren gedankt, insbesondere Projektleiterin Anita Grüneis, Fürstl. Rat Robert Allgäuer für die wertvolle Vorarbeit und allen Mitwirkenden. Dr. Andrea Willi brachte in ihrer auch programmatischen Eröffnungsansprache der Tiroler Wochen, an Künstler wie Veranstalter gewandt, erwartungsvolle Freude über den aus Tirol mitgebrachten «Koffer voller Überraschungen» und die «Truhe voller Schätze» zum Ausdruck, die «für unsere Augen und Herzen» ausgebreitet werden würden. Sie erinnerte an die vielfältigen geschichtlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Tirol und Liechtenstein, die sie als «vorbildlich, freundschaftlich und treu» apostrophierte.

Wer geglaubt hatte, die sehr ansehnliche Besucherzahl im TaK würde bis zur vierten Vernissage am späteren Abend zweifellos schrumpfen, hatte sich getäuscht: Das war überhaupt das Beglückende dieser Veranstaltungsreihe, dass in ihrem Ablauf aus Besuchern

Freunde wurden, die sich in gleicher Intention zusammenfanden und zusammen freuten. Und zwar nicht wegen der kleinen Stärkungen vom Hobelkäse bis zur Gulaschsuppe, die manche im Eifer der Gespräche und Betrachtungen gar nicht genossen haben. Am Ende, dies vorweg, gab es in Triesen - bei aus Tirol mitgebrachtem Speck und Brot und ausgesuchtem Wein aus der Fürstlichen Hofkellerei - lange und intensive Begegnungen und Diskussionen zwischen allen Beteiligten. Zum Glück gibt es für Vernissagen in Galerien keine Sperrstunden, hat es die Kunst doch gerade auch hierzulande ohnehin schwer genug, sich gegen eine gewisse Panem-et-circenses-Mentalität zu behaupten...

Die Galerie am Lindenplatz, wozu man sich per pedes begeben hatte, fasste schliesslich die Besucher nicht mehr, so sahen verwunderte Passanten festlich gekleidete Menschen eben auch das Trottoir bevölkern - im samstagabendlich-dörflich-ruhigen Schaan fast schon wie eine Zusammenrottung aufmüppiger Kulturprovokateure wirkend. Galeriedirektor Kurt Prantl brachte seine Freude über dieses Interesse



In der Eschner Galerie Waltraud Matt stellen Norbert Drexel, Wilfried Kirschl und Jutta K. Kiechl aus (v. l. n. r.): Wilfried Kirschl, Jutta K. Kiechl, Norbert Drexel, Waltraud Matt und der österreichische Generalkonsul in Liechtenstein, Dr. Werner Tabarelli.

1/3

Liechtensteiner Vaterland

Montag, 19. September 1994

bot der Tiroler Künstler sei von übergeordnetem Interesse, den aus dem Handwerklichen kommenden sehr sorgfältigen Umgang mit den



Die Galerie 11 in Triesen, alte Jenny-Spoerry-Fabrik, ist Schauplatz der als Pendant zum «Fabriklerleben» denkbaren Ausstellung von Gerda Peer und Ilse Abka-Prandstetter (v.l.n.r.): Waltraud Matt, Ilse Abka-Prandstetter und Gerda Peer.

auch zum Ausdruck und konnte neben dem Leiter der Staatlichen Kunstsammlungen, Dr. Georg Malin, auch neu hinzugekommene Gäste begrüßen.

Katalog als Geschenk

In ihrer Ansprache zur Eröffnung der dort gezeigten Ausstellung mit Maurizio Bonatos auf grosses Interesse gestossenen Wachskreidearbeiten («Metaphernbilder-Bildmetaphern») und den Interpretationsversuche provozierenden, sehr direkt ansprechenden bronzenen Stellen Georg Loewits überbrachte die in verantwortlicher Stellung tätige Eröffnungsrednerin Dr. Hörmann aus Innsbruck die Grüsse des Tiroler Landesrats Fritz Astl. Das Ange-

Materialien sah als gemeinsames Merkmal Tiroler Kunstschaffender.

In den Galerien lag ein Katalog auf, informativ, ansprechend gestaltet, mit ausgezeichneten Farbwiedergaben der Arbeiten: Geschenk der Tiroler Künstler für Liechtenstein.

In der Galerie Waltraud Matt in Eschen wandte sich der österreichische Generalkonsul in Liechtenstein, Dr. Werner Tabarelli, selber ein Tiroler, an die Gäste und ging dabei auch auf die jeweiligen Künstler ein. Die mit einem Bus von Vernissage zu Vernissage transportierten Gäste hatten hier Gelegenheit, die Pastellarbeiten von Norbert Drexel kennenzulernen, die Stilleben und Landschaften von Wilfried

Kirschl sowie die Stilleben und Figuren von Jutta Katharina Kiechl. Während bei Drexel die wie Träume wirkenden Reflexionen der Wirklichkeit bestechen, beeindruckt bei Kiechls Bildern die distanzierte Betrachtungsweise, die doch Annäherung erlaubt, dazu sogar herausfordert. Kirschls Bilder dagegen sprechen in ihrer sehr gekonnten Reduktion auf das Wesentliche an, die möglich macht, dass eine durchaus bestehende Realität für jeden Betrachter individuell erlebbar wird.

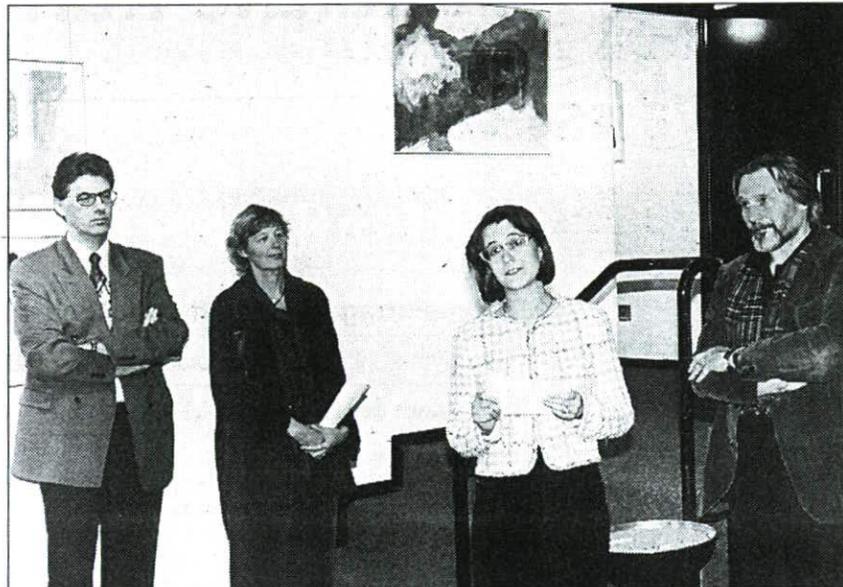
In der Galerie 11 schliesslich in der alten Fabrik in Triesen, wo man sich um 20.30 Uhr einfand, gab es zum Finale einen weiteren Höhepunkt mit Ilse Abka-Prandstetters auf grosses Interesse stossenden Drahtfiguren und wunderschönen Wandteppichen, während es bei Gerda Peer vor allem die rot-schwarzen Teppiche waren, die ins Auge fielen.

Beeindruckend aber der ganze Saal: riesige Dominosteinfelder an der Stelle der alten Maschinen und schwarze Vögel, in alter Ornamentik auf Wände und Fenster plaziert. Die Ausstellungen enden am 15. Oktober. Lesungen, Theaterstücke und Musik ergänzen das Programm der Tiroler Wochen in den nächsten Tagen.

2/3 Vaterland Montag 19 September 1994



Die Galerie am Lindenplatz zeigt Werke von Georg Loewit und Maurizio Bonato (v.l.n.r.): Maurizio Bonato, Galeriedirektor Kurt Prantl, Georg Loewit und Eröffnungsrednerin Dr. Hörmann. (Fotos: A. Kieber)



In der TaK-Ausstellung mit Peter Blaas eröffnete Regierungsrätin Dr. Andrea Willi die «Tiroler Wochen» (v.l.n.r.): Arnold Kind, Präsident des Kulturbeirates; Mechthilde Weiss-Raichle, Regierungsrätin Dr. Andrea Willi und Peter Blaas.

313 Vaterland Montag, 19. September 1994